№ 5728. Sonntag, 24. Oktober. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

4. Klasse 12. Ziehungstag am 22. Oct. Es fielen 165 Gewinne zu 100 Rℓ auf No. 112 800 1738 1951 2242 2602 2730 2971 3295 4204 4880 4920 4927 5946 6498 6592 6691 7066 79 7 8305 9042 9269 9449 10,080 10,287 10,609 11,114 11,810 13,459 13,750 14,743 14,840 15,077 15,106 15,395 16,089 17,880 18,192 18,837 18,838 19,059 20,076 20,380 20,759 21,240 22,154 22,399 22,900 23,539 25,492 26,538 27,010 27,138 27,274 27,695 29,683 29,919 32,700 32,828 32,974 33,861 34,183 34,254 34,690 35,000 36,399 37,561 38,131 38,313 38,345 38,416 39,042 39,664 42,126 42,130 44,373 45,016 45,238 45,245 45,278 45,801 47,120 47,372 48,227 48,295 48,820 49,251 49,378 49,457 49,472 49,684 50,259 50,709 50,893 51,313 51,435 52,042 52,624 53,556 53,778 54,583 55,182 56,881 57,087 57,527 58,696 58,825 58,864 59,725 59,951 60,256 60,344 62,110 62,983 63,149 63,590 63,716 63,817 65,216 65,824 66,611 67,181 67,848 68,272 69,776 69,848 69,909 70,272 70,598 71,388 74,169 74,757 75,382 76,162 76,704 77,435 78,172 78,587 78,771 81,649 81,960 82,011 82,491 83,174 84,083 85,026 85,375 85,669 85,839 86,101 86,805 87,444 88,018 88,041 90,283 90,797 91,133 93,196 93,295 93,670 93,866 94,072 94,138 94,490 94,643.

* [Frankfurter Lotterie.] In der am 21. d. M. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen 3 Gewinne von fl. 1000 auf No. 537 6120 18,542. 4 Gewinne von fl. 300 auf No. 6612 13,750 14,845 23,251. 24 Gewinne von fl. 200 auf No. 10 507 3242 6206 6331 6342 6628 6687 6728 6810 10,284 12,954 13,342 13,553 14,520 14,540 14,859 17,053 17,335 18,021 19,336 23,047 24,543 24,861.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. October, 8 Uhr Abends.

Berlin, 23. Oct. [Abgeordnetenhaus.] Der Abg. v. Bonin und Genossen beantragen, die Regierung möge eine gesetzliche Regelung der Stellvertretungskosten derjenigen Abgeordneten, welche Beamte sind, bis zur Schlußberathung über das Budget herbeiführen. — Die „Kreuzzeitung" bestätigt, daß Hr. v. Schweinitz zum Generalmajor à la suite des Königs und Gesandten in Wien ernannt sei.

*** **Berlin**, 22. Oct. [Prämienanleihen. III.] Die 100 Millionen Prämienanleihe ist unter anderm auch deswegen bekämpft worden, weil sie durch das künstliche Mittel der mit ihr verbundenen Lotterie vom Geldmarkt oder besser gesagt vom Kapitalstock eine colossale Summe an sich ziehen würde, für die die Unternehmer nur einen unter marktmäßigen Zins zu zahlen hätten, während diese Finanzoperation allen andern gewöhnlichen Creditinhabern oder Creditbedürftigen den Zins steigern oder ihnen das Kapital ganz entziehen resp. vorenthalten müßte. Das wäre ein Schaden für Alle und die ganze Volkswirthschaft und eine Ungerechtigkeit, die noch dadurch gesteigert würde, daß die Unternehmet der Prämienanleihe dazu besonders vom Staat privilegirt werden sollten. Dieser Einwurf wird von den Anhängern der Prämienanleihe bestritten. Sie behaupten, daß gerade der Anspruch der Eisenbahnen an den Geldmarkt in Form einer billigen Prämienanleihe einen Druck auf die Course aller andern Werthpapiere und eine Steigerung des Zinses verhüten würde. Sie sagen, die Prämienanleihe würde uns Kapital aus dem Auslande heranziehen, hätte doch ein Consortium, an dem Bankiers aller europäischen Börsenplätze betheiligt waren, die Anleihe schon fest übernommen. Sie behaupten ferner, daß gerade die Anleihe auf gewöhnlichem Wege, also die Ausgabe eines gleichen Betrags von Prioritäten jene befürchtete Folge haben würde und die „Börsen-Ztg." geht in ihrer Expectoration gegen die Abg. Löwe und Genossen soweit, sie schon heute für die kommende Baisse und die allgemeine Zinssteigerung, wenn die 100 Mill. Prioritäten auf den Markt kommen werden, speciell verantwortlich zu machen. Sehen wir zu, was davon wirklich zu halten ist. — Daß sich auf allen Börsenplätzen Europas Bankiers gefunden haben, die Prämienanleihe zu übernehmen, ist kein Wunder. Sie wissen, daß sie damit ein gutes Geschäft machen werden, denn sie werden in kurzer Zeit die Prämienloose zu einem erheblich höhern Cours unter das Publikum bringen können, als sie sie annahmen. Damit ist aber noch nicht bewiesen, daß die Prämienloose im Auslande bleiben würden, worauf so großes Gewicht gelegt wird. Die „Börsen-Zeitung" räumte zuletzt selbst ein, daß die Loose wohl ins Inland zurückkehren könnten und würden, weil sie nicht gerade ein Papier wären, das ausländische Capitalisten zur Geldanlage bei uns auf die Dauer verlocken dürfte. Hat das Ausland mehr Capital verfügbar als wir, so giebt es ein ganz natürliches Mittel, dies uns zuzuführen. Bei uns wird der Preis der Capitalnutzung steigen. Dann wird sich ganz von selber ausländisches Capital auf unserm Geldmarkt einfinden, wenn solches verfügbar. Denn dann wird der Capitalpreis im Auslande billiger sein als bei uns, mithin die Preisausgleichung, welche der Weltmarkt für alle Werthe stets sucht, von Statten gehen. Daß der Cours aller übrigen Werthpapiere sinken und der Zinsfuß steigen würde, trotz Ausgabe der Anleihe in Form eines Prämiengeschäfts zu im Ganzen etwa 4½ % Zinsen, falls der Geldmarkt wirklich so knapp bestellt ist, wie die Prämienanleihe-Unternehmer behaupten, das bedarf nur weniger Worte des Beweises. — Der Preis der Capitalnutzung, d. i. der Zins, und damit der Cours der Werthpapiere, hängt davon ab, in welchem Maß Capital vorhanden und bereit ist, Werthpapiere zu kaufen resp. sich zu allen Anlagen zur Verfügung zu stellen, mit andern Worten von dem Verhältniß zwischen Angebot von Capital und Nachfrage nach solchem. Wenn nun die Prämienanleihe plötzlich 100 Millionen Capital an sich ziehen würde, so würde sie dieses Verhältniß zwischen Angebot und Nachfrage doch augenscheinlich sehr wesentlich alteriren, wenn ihre Loose auch einen verhältnißmäßig hohen Cours an den Börsen behaupteten. Denn auf diesen kommt es dabei gar nicht an, sondern darauf, um wieviel sie den Capitalstock, der in allen übrigen Werthpapieren oder sonstigen Anlagen steckt oder Veranlagung sucht, schmälert. Ist der Capitalmarkt knapp bestellt, wie gegenwärtig, dann muß diese Schmälerung des effectiven Capitals in jedem Fall nachtheilig auf die Course dieser übrigen Werthpapiere wirken und eine allgemeine Zinssteigerung hervorbringen, so lange die Knappe dauert, weil eben im Verhältniß zur Nachfrage weniger Capitalangebot vorhanden. Es ist daher für die Preisconjunctur der Effecten und den Zinsfuß ganz gleich, ob die 100 Millionen in Form einer Prämienanleihe oder von Prioritäten zu 6% heute vom Geldmarkt geholt werden. Diese Finanzoperation wird in beiden Fällen auf die Course der Werthpapiere und den Zinsfuß von gleichem Einfluß sein. Täglich kann man die Bemerkung auf allen Märkten machen, daß die Schmälerung des Angebots einer Waare bei gleichbleibender Nachfrage deren Preis in die Höhe treibt, daß es also immer auf den effectiven Vorrath an Waare ankommt. Erscheinen nun die Eisenbahnen gleich jedem andern Geldbedürftigen auf dem Markt und zahlen den Zins, wie ihn der Stand des Marktes erheischt, so wird Niemand sie angreifen, wenn sie damit auch den Zins in die Höhe treiben und den Cours der Effecten drücken würden. Welch Odium müssen sie aber auf sich laden, wenn sie durch Anziehung von 100 Millionen die Effecten drücken und den allgemeinen Zins steigern und doch selbst nur für ihre Finanzoperation mit billigem Zins wegkommen, weil sie eben das Mittel der Lotterie zu Hilfe nehmen!?!

Dies sind die allgemeinen Grundgesichtspunkte, welche auf dieser Seite der Frage ins Gewicht fallen und brauche ich wohl nicht noch weiter auszuführen, daß jeglicher Credit, also auch der Hypothekencredit, dabei betheiligt ist. Sie machen ersichtlich, daß selbst der einzig anhörbare Grund für die Prämienanleihe, die möglichste Schonung des Zinsfußes bei diesem so kolossalen Anspruch an den Geldmarkt ein hinfälliger ist.

✻ **Berlin**, 22. Oct. Eine Schrift über das preußische Parteiwesen, in welcher zur Bildung einer neuen Mittelpartei, d. h. einer Regierungspartei aufgefordert wird, veranlaßt die „Nat.-Ztg." zu der sehr triftigen Bemerkung, es werde Preußen an einer regierungsfähigen liberalen Partei nicht fehlen, wenn die Zeit dazu gekommen sein wird. Die Bildung einer einzigen aus Conservativen und Liberalen gemischten Regierungspartei werde dagegen durch das Verhalten der jetzt zum Regieren zugelassenen Conservativen unmöglich gemacht. Bei der von ihnen geführten Parteiregierung werden die Liberalen nach Möglichkeit von den Aemtern ausgeschlossen, und die Wahlen werden in ihrem Interesse beeinflußt. Dadurch könne die Opposition der Liberalen nur geschärft werden. Erst wenn die Richtung der Frei-Conservativen statt der der äußersten Rechten maßgebend für die Regierung würde, könne eine Annäherung der Liberalen an die Regierungs-Interessen erfolgen. Bei der Einseitigkeit und Härte der Conservativen sei dagegen eine liberale Partei in Preußen nothwendig. — Es ist der „Krz.-Z." würdig, daß sie den Abg. Lattorf wegen seines niedrigen Ausfalls auf Lasker als Israeliten in Schutz nimmt, und meint seine Herabwürdigung der Aristokratie durch das Anerbieten einer Geldentschädigung für politische Rechte habe verdient, daß ihm in eindringlicher Weise gesagt werde, „aus welcher Gesinnung und socialen Stellung heraus solche Aeußerungen allein erklärlich sind." Man wird durch diesen Ausspruch lebhaft an die Gesinnung und Bildung erinnert, welche vor nicht langer Zeit Graf Brühl im Herrenhause in seiner Aeußerung über die Juden darlegte. Die „Kreuzztg." selbst steht bekanntlich, wenn sie auf das Judenthum zu sprechen kommt, auf dem Standpunkt der niedrigsten Volksschicht. Es kann daher auch für Hrn. Lattorf nicht sehr schmeichelhaft sein, daß die „Kreuzztg." ihn wegen seines mit dem Ordnungsruf gerügten Ausfalls auf Lasker in Schutz nimmt. — Laskers Rede wird auch in liberalen Kreisen verschieden beurtheilt. Manche meinen, er sei zu schroff gegen die Conservativen aufgetreten, Andere rechnen ihm jedoch gerade dies zum Verdienst an, weil die Lage dadurch wesentlich geklärt worden ist. Es tritt jetzt an die Frei-Conservativen die Erwägung heran, ob sie das Zustandekommen der Kreisordnung ermöglichen oder verhindern wollen. Von ihnen hängt die Entscheidung ab.

Z Briefe aus Florenz. II.

Lassen Sie mich, nachdem ich den allgemeinen Eindruck wiederzugeben versucht, der Florenz auf den Ankommenden macht, nun die Einzelnheiten Ihnen zeigen, zuerst die monumentalen Gebäude früherer Zeit, aus denen das Bild der Stadt sich zusammensetzt. Mit den Kirchen ist es hier ein wunderbares Ding, die Besichtigung einer jeden beginnt mit einer gewissen Enttäuschung, erweckt aber unser Interesse mehr und mehr, je länger man sich mit ihr beschäftigt. Wir sind bei uns und sind es auch im nördlichen Italien gewohnt, fertige, mindestens einheitlich entworfene und ausgeführte Architecturen in allen Kirchenbauten zu bewundern. Mit dieser Präoccupation darf man indessen nicht vor die Florentiner Kirchen treten. Nicht als abgeschlossene einheitliche Kunstwerke vermögen sie uns zu fesseln, ihre Bedeutung und ihr Werth ist vielmehr in höherem Grade ein historischer, man sieht wie die verschiedenen Zeitalter jedes nach seiner Weise, jedes nach seinem Geschmack das Werk gefördert und damit in dem einen Bau gesonderte Denkmale ihrer Leistungsfähigkeit und ihres Geschmacks sich errichtet haben. Was das rein künstlerische Interesse also bei der Betrachtung vielleicht verliert, das gewinnt das historische und archäologische. Jede Architektur dieser Art ist hier ein Stück Kunstgeschichte und so viel man sich auch abmüht, diese oder jene Kirche unter einem bestimmten Stil zu rubriziren, so sonderbare Bezeichnungen auch die Handbücher dafür erfinden, z. B. toskanisch-normannisch, gothisch-italienisch, germanisch-toskanisch, der Bau will sich in keine fügen, er muß für sich und in allen seinen Theilen betrachtet werden, ohne jede Rücksicht auf hergebrachte Stilbezeichnungen.

Die germanischen Völker, welche fast das ganze Mittelalter hindurch in Italien umherzogen, kämpften und herrschten, brachten natürlich auch ihre Architectur mit über die Alpen. Aber die Macht der höhern Cultur, des Klimas und der Traditionen war so groß, daß auch die Sieger sich ihr beugen mußten, der romanische Kirchenbau hat in Deutschland die imposantesten Dome geschaffen, während man in ganz Italien kaum ein einziges reingothisches Gotteshaus findet. Der Florentiner Dom, zu dem uns die kurze glänzende Hauptstraße der Stadt vom Signoriaplatz in wenigen Minuten bringt, dieser Prachtbau, dessen herrliche Kuppel das ganze Arnothal beherrscht, deren edle Verhältnisse meilenweit die Nähe der Hauptstadt italischer Kunst ankünden, gilt für einen italienisch-gothischen, man muß aber alle Gedanken an deutsche Gothik zu Hause lassen, um ihn nach vollem Werthe zu würdigen. Betreten wir den Platz, so imponirt uns zuerst seine Masse, der gewaltige Langbau schließt in einem Kranz von Apsiden, Capellen und Nischen ab, welche die ursprüngliche Kreuzform der Anlage überwuchern, an die Riesenkuppel, wie man behauptet die höchste Europas, lehnen sich, dieselbe gleichsam über sich emporhebend, vier kleinere Kuppeln, von diesen springen die Gewölbe der weiten Capellen vor, so daß man trotz der Klarheit aller Verhältnisse Mühe hat, die Gesammtmasse dieser vieltheiligen Architectur zu erfassen. Aber was wir bereits bei den Pisaner Kirchenbauten bemerkten, spricht sich hier noch verständlicher aus. Die Gothik der italienischen Architectur beruht nicht auf der constructiven Eigenthümlichkeit dieses Stils wie die deutsche, sondern sie beschränkt sich allein auf das Detail, ist also eine vorwiegend decorative. Damit werden denn zwar die Schattenseiten der letzteren vermieden, ihre Maßlosigkeit, das Auflösen aller Flächen in Dienste, Stützen und Streben, welches schließlich zu willkürlicher Spielerei führt, die düstere Enge bei großer Raumverschwendung und verschiedene andere Ausartungen, welche bereits einen bemerkenswerthen Umschwung in den Ansichten über die dentsche Gothik hervorzurufen beginnen, aber es fehlt diesen italisch-gothischen Kirchen auch jeder romantische Reiz, die Fantasie wird durch sie nicht angeregt, das gläubige Auge nicht in die Höhe gelenkt, der stillen verborgenen Andacht keine Stätte geweiht. Die Italiener brauchen zuerst Raum in ihren Kirchen, das Innere scheint ihnen die Hauptsache, alle sind sie von innen nach außen gebaut, das heißt die äußere Form hat sich dem inneren Bedürfniß accommodiren müssen, sie lieben ferner weite Flächen, um auf ihnen farbige Dekorationen anzubringen, endlich sind sie keine Schwärmer, der Blick in die Unendlichkeit hat für sie wenig Reiz, sie wollen ruhig gegliederte, durch schöne Uebersichtlichkeit wirkende Form, freundliche Helle und einen bequemen Schauplatz für Entfaltung des kirchlichen Pompes. Diesen Bedürfnissen und Neigungen hat auch ihre Gothik sich fügen müssen. An den äußeren Facaden des Domes fehlen alle Dienste, Streben und Pfeiler, breite flache Leisten treten an ihre Stelle; was über die mit einer friesartigen Bekrönung eingefaßten Mauerflächen in die Breite vorspringt, sind nur Nischen, Kapellen, Apsiden, die des inneren Raumes nicht der constructiven Gliederung der Facade wegen da sind. Als eigenthümlicher dem Auge zuerst etwas befremdlicher Schmuck des Aeußeren dient die Bekleidung der rohen Mauerfläche mit farbigen Marmorplatten. So schön diese Incrustationen in ihrer Gesammtwirkung auch sind, so machen sie natürlich doch den Eindruck einer gewissen Willkürlichkeit, wer gewöhnt ist, bei solchen monumentalen Bauten die Dekoration sich allein aus der Construction entwickeln zu sehen, wie wir es in Deutschland ja nicht nur bei den gothischen, sondern auch bei fast sämmtlichen romanischen Domen finden, für den haben diese poligonen Täfelungen von schwarzem, rothem, gelbem, grünem und weißem Marmor, die sich mosaikartig zu Mustern zusammensetzen, in denen stets die horizontale Linie vorherrscht, etwas entschieden Befremdendes. Man muß erst auf Sinn und Art der italienischen Kunst eingehen lernen, muß die Vorliebe für farbigen Schmuck, für ruhige klare Verhältnisse, für eine glänzende äußere Hülle begreifen, um das edel Maßvolle, das bei aller imposanten Massenhaftigkeit fest Begrenzte nach seiner vollen Schönheit würdigen zu können. Denn nichts weiter als ein prunkendes Kleid sind diese bunten Marmorhüllen, welche nicht allein der Florentiner Dom, sondern gar viele mittelitalienische Kirchen tragen, ihm selbst und mancher anderen fehlt ein Theil dieses Kleides; während das ganze Rund in farbiger Incrustation prangt, zeigt die gesammte Vorderfront kahles, schmutziges, glattes Mauerwerk. Man hat sich über die verschiedenen Entwürfe der Decoration nicht einigen können, den einen verworfen um einen schöneren an seine Stelle zu setzen, diesen aus Mangel an Mitteln nicht ausgeführt und so zeigt uns denn das Aeußere an seinem Haupttheil den dürftigen, schmuzigen, nackten Körper, eine glatte Kalkwand. Das mag denn auch beweisen, wie die Kirchen von Innen heraus entstanden sind, wie man sich zuvördest um ihre Facaden garnicht gekümmert und sie hat werden lassen, wie das innere Bedürfniß sie formte. Darin liegt die große Schattenseite dieser italienischen Architectur. Jede unvollendete deutsche Kirche von solcher Größe und Bedeutung, ja jede überhaupt, würde einen gewissen architectonischen, künstlerischen Eindruck machen, trotz alles Fehlenden, wie wir es nicht nur am Kölner Dom, sondern an einer großen Zahl kleinerer Kirchen gesehen haben und noch sehen, hier aber bleibt dem Erbauer nur die Wahl zwischen einer rohen Mauer, einer getünchten glatten Kalkwand oder einem prachtvollen Anputze von kostbaren farbigen Steinen. Sind nun im Grunde genommen diese aufgelegten Marmorhüllen nicht ganz dasselbe, wie der Abputz eines gewöhnlichen Backstein-Wohnhauses? Aber schön sind sie und wenn man sich das auch alles sagt, so wird man doch hingerissen von der Wirkung, denn in Bezug auf Decorationskunst ist das italienische Volk entschieden das erste der Welt. (Schluß folgt.)

Stadt-Theater.

*** „Die zärtlichen Verwandten" von Benedix, welche vor zwei Jahren bei ihrem ersten Erscheinen auf unserer Bühne ein Lieblingsstück des Publikums wurden, üben, wie der vorgestrige Abend bewies, noch jetzt eine starke Anziehungskraft. Das Stück verdankte damals mit seinen Erfolg einer glücklichen Rollenbesetzung, namentlich aber der Irmgard der Frau Director Fischer, welche von ihr in höchst gelungener Characteristik gegeben wurde. Frau Fischer wurde vorgestern bei ihrem Auftreten mit lebhaftem Beifall empfangen, der sich während der Darstellung mehrfach wiederholte. Am meisten traten, nach der Natur dieses Stückes, überhaupt die Frauenrollen hervor. Fräulein Waldau gab die frische Lebendigkeit Ottiliens mit glücklichem Humor, Fräulein Zeiske wußte den naiven herzlichen Ton für Iduna gut zn treffen, Fräulein Milarta spielte die Thusnelda einfach und natürlich, während Frau Wisotzki und Frau Cioja in den beiden älteren Rollen recht ergötzlich waren. Auch die Herren Giers, Kraus, Türschmann und Telchmann halfen ihrerseits zu einer befriedigen Gesammtwirkung nach Kräften mit; ganz besonders brachte aber Herr Lange die komische Gestalt des Gecken Schummrich zur Geltung.

— Der „Weser-Ztg." wird berichtet, es sei von Seiten der Feudalpartei keine Mühe gespart worden, den König zu bestimmen, daß er die Ermächtigung zur Vorlegung der Kreisordnung nicht ertheile. Der König soll bei dieser Gelegenheit geäußert haben, er würde dem Entwurf nie und nimmer zugestimmt haben, wenn er ihm nicht von einem conservativen Minister vorgeschlagen worden wäre.

— Der Präsident v. Forckenbeck hat die Specialberathung der Kreisordnung bis Ende nächster Woche hinausgestellt, um den Fractionen Zeit zu lassen, ihre Position zu den einzelnen Bestimmungen zu nehmen und sich über die Verbesserungs-Anträge zu verständigen.

— Baron v. Keudell der sich in diesen Tagen mit der einzigen Tochter des ehemaligen Finanzministers v. Patow verlobt hat, wird am 25. October seine Reise nach Egypten antreten und Anfang December nach Berlin zurückkehren.

— Zur Feier des 48jährigen Geburtstages des Herrn v. Forckenbeck fand gestern ein Festmahl der nationalliberalen Partei im Hotel du Nord statt. Nach den üblichen Toasten auf die hervorragenden Personen der Partei brachte Miquel ein Hoch auf die deutsche Partei in Süddeutschland und der Abg. Benig in Hannover auf das neue Preußen aus.

— Die Commission, welche nach dem Lasker'schen Antrage eventuell bestimmte Partien der Kreisordnung vorberathen soll, besteht aus den Abgg.: Graf Bethusy-Huc, Graf Schwerin, Graf Wintzingerode, Hänel, v. Bunsen, Gerlich, Haebler, Stengel, v. Lattorf, Solger, v. Wedel, Bender, Miquel, v. Hoverbeck, v. Köller, v. Niebelschütz (Fraustadt), Groeger, Hoene, Graf Eulenburg, v. Brauchitsch (Elbing), Böhmer.

— Nach der Bekanntmachung des geschäftsführenden Ausschusses sind für das Humboldt-Denkmal bis zum 15. Oct. 14,151 Rℓ eingegangen.

Königshütte, 20. Oct. [Wahl.] Nachdem die am 26. Mai d. J. auf Herrn Götz aus Bromberg zum Bürgermeister hiesiger Stadt gefallene Wahl wegen angeblich stattgehabter Beirrung der gesetzlichen Wahlfreiheit die Bestätigung nicht erhalten hatte, wurde heute wiederholt zur Bürgermeisterwahl geschritten. Von 27 Stadtverordneten waren 26 anwesend. Es erhielten Hr. Götz 16, der hiesige commissarische Bürgermeister Hr. Lange 9 Stimmen, ein Stimmzettel war unbeschrieben. Es ist somit Hr. Götz zum Bürgermeister gewählt. (Br. Z.)

England. London, 20. Oct. Lord Derby ist fortwährend in bewußtlosem Zustande; seit drei Tagen kann er weder Nahrung noch Arznei nehmen. Die Aerzte geben keine Krankheitsberichte mehr aus. — Nachdem vor kaum einem Monate drei Kriegsschiffe verkauft worden sind, hat die Admiralität jetzt die öffentliche Versteigerung der Schrauben-Corvette „Malacca" angeordnet. Das Kriegsministerium macht bekannt, daß es die im Tower liegenden Percussions-Gewehre, welche von der Henry-Martini-Büchse verdrängt sind, veräußern will.

— Seit Sonntag haben furchtbare Stürme an den Küsten unserer Insel gewüthet und unter der Schifffahrt unberechenbaren Schaden angerichtet. Auf die berüchtigten Goodwin Sands, welche in der Themsemündung so manchem Schiffe Verderben gebracht haben, schleuderten die Wogen das große Segelschiff „Frank Shaw" aus Newcastle; ehe die Rettungsboote Hilfe bringen konnten, waren eilf Matrosen ertrunken. Im Mersey ging ein großer Schooner aus Glasgow mit Allen an Bord unter; von dem Schiffe „Elephant" wurde nur ein Mann gerettet. Bei Redcar an der yorkischen Küste scheiterten die Schiffe „John of Tain" und „Vesper"; von ersterem wurde keine Seele gerettet. Auch der Verlust eines preußischen Schiffes mit sammt der Mannschaft ist zu beklagen: der großen Brigg Moritz Reichenheim aus Zingst, Capitän Schutts, die in Ballast von Shoreham auf dem Wege nach Shields war. Südlich von der Mündung des Tyne strandete sie und der Capitän nebst acht Mann kamen ums Leben. Allein gerettet wurde der Matrose Albert Shunrokk (?), welcher sich sechs Stunden lang auf Trümmern und Klippen gegen den Sturm und die Wogen behauptete, bis es ihm gelang, auf einem Balken die Küste zu erreichen. Nach der Aussage einiger Lootsen wäre auch der Passagier-Dampfer „Britannia" auf dem Wege nach Leith vor Tynemouth mit Mann und Maus untergegangen. An allen Punkten der Küste halten die Rettungsboote sich beständig bereit, um ihre hilfebringenden Fahrten zu unternehmen.

Frankreich. * Paris, 20. Oct. Man glaubt, daß der Strike der Commis der Modewaaren-Handlungen, an welchem sich bis jetzt über 10,000 Personen betheiligt haben, wohl schnell zu Ende gehen wird. Gestern haben nämlich auch die Ober-Angestellten der offenen Geschäfte, wie die Kassirer, Inspectoren und Verkäufer, die bis jetzt sich nicht an der Greve betheiligt haben, beschlossen, auszutreten, wenn die Prinzipale nicht nachgeben. Diese sind für solche Geschäfte ganz unumgänglich nothwendig und es ist fast unmöglich, sie zu ersetzen. Die Commis halten jeden Tag Versammlungen ab, ohne daß jedoch die Ruhe gestört wird. Die großen Läden werden von Polizeidienern bewacht. Vor denselben giebt es fortwährend starke Zusammenrottungen, ohne daß jedoch Demonstrationen stattfänden. Die großen Magazine des Louvre haben jetzt fast nur weibliches Personal. Sie haben sich nämlich junge Mädchen aus einer Waisenanstalt kommen lassen. Die Commis haben beschlossen, wenn die Prinzipale binnen acht Tagen nicht nachgeben, selbst Läden zu eröffnen. — Eine anderer Strike, der der Vergolder, ist in Paris noch ausgebrochen. Diese verlangen keine Lohnerhöhung, sondern haben ihre Arbeit eingestellt, weil ihre Prinzipale die Vermehrung ihres Lohnes, welche sie früher bewilligt, um zwei Drittel (um 50 Cent. bis 1 Fr.) verringern wollen. Die Lyoner Buchbinder haben ebenfalls zu arbeiten aufgehört.

Rußland und Polen. Aus Warschau wird der „D. Allg. Ztg." berichtet, daß vor wenigen Wochen ein neues, überaus strenges Gesetz bezüglich politischer Vergehen erschienen ist, worin unter anderm bestimmt wird, daß diejenigen, welche Flugschriften oder verbotene Blätter einschmuggeln und verbreiten, mit Verschickung nach Sibirien auf 5—15 Jahre belegt werden sollen. Auf Pasquille gegen den Kaiser steht die Todesstrafe, welche nur im Wege der Gnade in Verschickung in die sibirischen Bleiwerke umgewandelt werden kann. Reisende werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich zur Einhüllung ihres Gepäcks nicht alter Zeitungsblätter oder anderer bedruckter oder beschriebener Papierbogen bedienen sollen, weil sie dadurch bei der Revision ihres Gepäcks leicht in den Verdacht der Schmuggelei kommen können, jedenfalls wenigstens sich den Chicanen der Grenzbeamten aussetzen.

Italien. Florenz, 21. Oct. Es wird als sicher betrachtet, daß Rudini und Bigliani die Portefeuilles des Innern und der Justiz annehmen werden. — Vor einigen Tagen kamen in Aquila geführt von einem Sergeanten Namens Otto Albers 8 päpstliche Deserteure an, welche mit Sack und Pack und Waffen über die Grenze gegangen waren. Es sind 6 Preußen und 2 Bayern, die alle bereits den Rückweg in die Heimath angetreten haben.

Danzig, den 24. October.

* Der hiesige nautische Verein hat am 15. d. M. seine Thätigkeit wieder begonnen. In dieser ersten Sitzung wurde die zur Erledigung vorliegende Correspondenz mit dem Vorstande in Bremen und den verschiedenen andern Bezirksvereinen vorgetragen. In der zweiten Sitzung am 22. d. M. wurde dann von den für die Tagesordnung der in den ersten Monaten des nächsten Jahres in Berlin stattfindenden General-Versammlung designirten Gegenständen zunächst die Frage discutirt: „Ist es zweckmäßig das Hamburgische und Bremische Schiffsjungengesetz, welches dem Rheder vorschreibt, seinem Schiffe eine nach der Lastenzahl zu bemessende Anzahl Jungen mitzugeben, zum Bundesgesetz zu erheben." — Nach eingehender Discussion wurde beschlossen, diese Frage entschieden zu verneinen, da einerseits ein Bedürfniß nach einer derartigen gesetzlichen Bestimmung keineswegs vorliege, andererseits aber in derselben eine durchaus ungerechtfertigte Beschränkung des freien Gewerbebetriebes enthalten sein würde. Ein solches Bundesgesetz könne nur die Folge haben, daß dem Schiffergewerbe durch künstliche Maßregel mehr Kräfte zugeführt würden, als dasselbe naturgemäß dauernd beschäftigen könne, zumal mit dem Ueberhandnehmen der Dampfschifffahrt die Nachfrage nach Matrosen ständig abnehme. Durch eine solche künstliche Vermehrung des Arbeits-Angebotes über die natürliche Nachfrage hinaus würden aber schließlich die Lohnsätze für Matrosen u. s. w. heruntergedrückt werden, was keineswegs wünschenswerth erscheint. — Es wurde weiter beschlossen, den Vorstand zu ersuchen, die Frage überhaupt von der Tagesordnung der General-Versammlung zu streichen, damit jeder Anschein vermieden werde, als ob die Interessenten der Handelsmarine jemals nach einem derartigen Bundesgesetze Verlangen getragen haben. — Neu aufgenommen wurden am 15. d. M. die HH. Heinrich Boehm und H. Ehlers, am 22. d. M. die HH. Fr. Heyn jun. und Sielaff.

Elbing, 23. Oct. Die Petition der städtischen Behörden wegen Abänderung mehrerer Bestimmungen des Entwurfs der neuen Kreisordnung ist bereits vor mehreren Tagen an das Präsidium des Abgeordnetenhauses eingesandt worden. (E. V.)

Schlochau, 22. Oct. [Feuer.] Am vergangenen Sonntag, während des Vormittagsgottesdienstes, brach in den vor der Stadt Baldenburg belegenen Scheunen Feuer aus und wurden gegen zwanzig dieser Gebäude mit der vollen Ernte ein Raub der Flammen. Für die ohnehin nicht sehr günstig situirten Bewohner der Stadt ist der Verlust um so schwerer zu ertragen, als dort, wie auch anderenorts, die Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften alle Versicherungen auf Strohdachgebäude zurückgewiesen haben. (G.)

* Königsberg. Die Versteigerung des bei dem Feuer in der Hinterwaage mehr oder weniger beschädigten Flachses ist nun beendigt und hat eine Einnahme von 30,000 Rℓ ergeben. Die Assekuranzen haben ein gutes Geschäft gemacht; aus freier Hand wurden ihnen 10 000 Rℓ geboten, sie forderten 15,000 Rℓ; diese Summe wurde nicht bewilligt, daher schritten sie zur Auction, welche nun das Doppelte von dem gebracht hat, was verlangt worden. Der verkaufte Flachs ist von sehr verschiedenem Aussehen. Da ist welcher, der so stark angekohlt ist, daß er so schwarz glänzt, wie Astrachaner Pelz; anderer ist buntscheckig, wie Marderfell; eine gar nicht unbedeutende Partie ist äußerlich noch ganz unversehrt, doch will man wissen, daß die aus so durchräuchertem Material gefertigten Waaren niemals den Brandgeruch verlieren, so daß z. B. Stricke daraus zur Beschnürung von Theekisten oder Tabakballen nicht zu brauchen sind. (Ostpr. Ztg.)

Vermischtes

Aus München, 18. d., wird geschrieben: Der Ausspruch des Ehegerichts, wodurch Hr. v. Bülow, der ehemalige bayerische Hofcapellmeister, von seiner Frau geschieden wurde, ist nun endlich erfolgt und die Schritte, welche der Abbé Liszt, der Vater der Frau, zur Verhinderung der Scheidung gethan hatte, haben sich demnach als resultatlos erwiesen. Hr. v. Bülow hat sich durch die traurigen Erfahrungen, welche er in der letzten Zeit in seiner Familie und bei seinem von ihm „unendlich hochverehrten Gönner und Meister Wagner" (wie ihn Bülow selbst zu nennen pflegte) gemacht hat, die verlorenen Sympathien der Münchener neuerdings erworben und man würde es hier mit Vergnügen sehen, wenn er wieder die Direction der Königlichen Musikschule übernähme.

Compiegne, 17. Oct. Das alte Compendium der Merovinger Zeit ist ein recht sauberer Ort, der sich noch allerlei Erinnerungen an die alten Könige bewahrt hat. So ist z. B. die Kaserne ein Rest der alten berühmten Abtei Saint-Corneille, die Carl der Kahle gründete. In dieser Abtei wurde Graf Eudes von Paris zum Könige von Frankreich gewählt, und der letzte Carolinger, Ludwig V., wurde hier begraben. Die Capetinger machten hier gern Jagd und Philipp August gab der Stadt den gekrönten Löwen zum Wappen mit der schönen Devise: „Regi et Regno fidelissima", wie man es noch heute in sehr hübscher Ausführung über dem Portal des Collegiums sehen kann. Bei Compiegne wurde Jeanne d'Arc durch den Hauptmann v. Flavy an die Engländer verrathen, Marie Antoinette wurde hier empfangen, wie Marie Louise. Das Schloß hat Napoleon wieder herstellen lassen; es ist etwas nüchtern trotz der Arcaden, welche den Hof abschließen, ungefähr wie das Palais des Prinzen Albrecht in der Wilhelmstraße in Berlin, nur viel größer. Es ist sehr bequem eingerichtet, in einzelnen Theilen sogar sehr prächtig — Garten, Park und Wald aber sind von unübertroffener Schönheit, im letzteren namentlich die Partien der Beaux-Monts und des Mont du Tremble. Es muß wirklich ein kaiserliches Vergnügen sein, hier zu jagen. Der Kaiser Napoleon macht hier täglich seine Promenaden, das schöne Wetter läßt Alles duftig und fast frühlingsmäßig erscheinen.

Produktenmarkt.

Stettin, 22. Octbr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen ruhig, loco pr 2125 ℔ loco gelber inländischer neuer 59—67½ Rℓ, bunter Poln. 58—64 Rℓ, Ungar. 56—64 Rℓ, 83/85 ℔ gelber pr Octbr. 66¼ Rℓ bez., Oct.-Nov. 66 Rℓ bez., pr Frühjahr 66¾, 67 Rℓ bez. u. Br. — Roggen etwas matter, pr 2000 ℔ loco 46—48½ Rℓ, pr Octbr. 47½, 47, 47¼ Rℓ bez., Octbr.-Nov. 46, 45¾ Rℓ bez., Frühjahr 45¾, ½ Rℓ bez. — Gerste matt, pr 1750 ℔ loco Oderbrucher 42—43½ Rℓ, Pomm. 41—42½ Rℓ — Hafer still, pr 1300 ℔ loco 26½—28 Rℓ, 47/50 ℔ pr Oct. 28½ Rℓ bez., Frühj. 27½ Rℓ Gd., pr Mai-Juni 28 Rℓ bez. u. Gd. — Erbsen loco stille, Termine höher, pr 2250 ℔ loco Futter- 52—54 Rℓ, Koch- 55—56 Rℓ, Futter- pr Oct. 55½ Rℓ bez., pr Frühjahr 49½, ¾ Rℓ bez., 50 Rℓ Br. — Winterrübsen pr Oct. 104½—105 Rℓ bez. u. Gd. — Rüböl matter, loco 12$\frac{1}{12}$ Rℓ Br., pr Oct. 12¼, ⅛ Rℓ bez., Octbr.-Nov. 12¼ Rℓ Br., April-Mai 12½ Rℓ bez., Br u. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15⅜, ¼ Rℓ bez., pr Octbr. 15$^{7}/_{24}$, ¼ Rℓ bez., Oct.-Novbr. 14$^{19}/_{24}$, ¼ Rℓ bez. u. Br., Nov.-Dec. 14⅝ Rℓ bez. u. Br., Frühjahr 15 Rℓ Br., 14$\frac{11}{12}$ Rℓ Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 66¼ Rℓ, Roggen 47¼ Rℓ, Rüböl 12¼ Rℓ, Spiritus 15¼ Rℓ — Petroleum matter, loco 8⅙ Rℓ Br., 8 Rℓ Gd., pr October 8 Rℓ bez., pr November-Decbr. 8⅙ Rℓ Br., pr Decbr.-Januar 8¼ Rℓ Br., pr Jan.-Febr. 8$\frac{5}{12}$ Rℓ Br. — Baumöl, Malaga 18⅙ Rℓ tr. bez. — Hering, Ihlen 10 Rℓ tr. bez. — Schweineschmalz, amerikanisches 6¾ Sgr. bez. — Leinsamen, Pernauer auf Lieferung ex Schiff 11—11⅙ Rℓ bez.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Brouwershaven, 19. Oct.: Ajax (SD.), Tetzlaff; — von Vlie, 19. Oct.; Stad Enschede, Veldhuis; — von Burntisland, 19. Oct.: Boyn, Fowler; — Blossom, Willson.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 21. Oct.: Johannes Lünzmann: — Uranus, Hartje; — in Wilhelmshaven, 20. Oct.: Johanna Hepner, Wegner; — in Pouillac, 18. Oct.: Fortuna, Jantzen.

Meteorologische Depesche vom 23. October.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,2	5,1	W	mäßig	trübe.
7	Königsberg	339,1	1,6	SW	schwach	trübe.
6	Danzig	339,3	3,2	WSW	schwach	bedeckt, Reif.
7	Cöslin	339,2	2,2	SW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	340,3	1,0	WSW	mäßig	trübe.
6	Putbus	337,3	3,4	SW	stark	bezogen.
6	Berlin	339,5	1,0	SW	schwach	bewölkt.
7	Köln	339,4	3,0	NW	schwach	zl. heiter.
7	Flensburg	339,1	0,0	SW	mäßig	bedeckt.
8	Paris	345,5	5,4	NW	schwach	bedeckt, neblig.
7	Haparanda	334,6	3,0	SO	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	335,1	1,8	WSW	schwach	bed., gest. Schnee.
7	Helder	340,6	8,6	WSW	s. schwach.	

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als:
Kronleuchter, Hängelampen,
Wandarme, Candelaber rc.,
so wie alle zu denselben gehörigen Theile
empfiehlt die Bronce-Fabrik von
Berkau & Lemke,
vormals **C. Herrmann,**
Jopengasse No. 4.

Königl. Preuß. Lotterie,
Gewinne der von uns oder anderweitig entnommenen Loose 4. Klasse bezahlen gegen billige Provision schon von jetzt ab. (8053)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Petroleum
in Fässern offerirt die Handlung von
(8650) **Bernhard Braune.**

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.
Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.
NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (4632)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse

Den Herren Landwirthen
offerire ich zur gegenwärtigen Saison mein Depot von **Düngemitteln,** als:
Phospho-Guano,
Estramadura-Superphosphat,
stickstoffhaltiges Superphosphat,
Staßfurter Kalisalz.
F. W. Lehmann,
(6330) Danzig, Mälzergasse No. 13.

Rübkuchen
offerirt **F. W. Lehmann,**
(5162) Mälzergasse No. 13.

Wiederverkäufern
empfehle mein grosses Lager von
Haar-Oelen,
Extraits,
Pomaden,
Stangen-Pomaden,
Eau de Cologne,
Seifen
zu sehr billigen, jeder Concurrenz begegnenden Preisen.
Albert Neumann,
(4190) Langenmarkt 38.
NB. Stangen-, Wachs-, Harzpomaden, das Dtzd. von 7½ Sgr. an, Eau de Cologne von 20 Sgr., in sehr verkäuflicher schöner Waare, Extraits und Haar-Oele 8 Sgr. pro Dtz.



Depôt
Genfer
Taschen-Uhren
bei L. Pestou in Berlin,
Louisenstraße 7,
En gros et en détail.

	Rt.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St. .	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel . . .	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren, . . .	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St. . .	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email. 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkaps.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten**, von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren rc.
Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung **oder** Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (7561)
Preis-Courants sende franco.
L. Pestou in Berlin,
Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

Ein kupferner Kessel, ca. 600 Qrt. Inhalt, gut erhalten, steht Kohlenmarkt 8 zum Verkauf.

Liebig's Nahrung (Suppenpulver.)

Sehr beachtenswerth für sorgsame Eltern. | zur Bereitung einer Suppe für **Säuglinge, schwache Kinder und Genesende.** | Nur allein ächt in den unten stehenden Depôts.

Genau nach der Vorschrift des Professors **J. von Liebig.** — Von allen medicinischen **Autoritäten** empfohlen und seit Jahren bei **Tausenden von Säuglingen, schwachen Kindern** pp. glänzend bewährt. Näheres die Prospecte, welche in jeder Niederlage gratis zu haben sind. Preis per Paquet von 12 einzeln en Portionen 7½ Sgr.
Liebig's Nahrung in Extract-Form,
bereitet in **Vacuum** aus dem obigen **Liebig**'schen Präparat, zur sofortigen Herstellung der **Liebig**'schen Suppe. — Preis à Flacon 12 Sgr. — Depôts in allen größern Städten, in **Danzig** stets echt vorräthig bei dem Herrn **Bernh. Braune.**
Die Fabrik der echten Liebig's Nahrung von
J. Knorsch in Mörs, (Rheinpreussen.)
NB. Jedes Paquet und Flacon meiner Präparate bringt das Bild: „Liebig in seinem Laboratorium", worauf das Publikum zu achten beliebe. (7318)

Norddeutscher Lloyd.
Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork, Baltimore,
New-Orleans und Havana.

D. **Hermann**	Mittwoch	27. October	nach Havana u. New-Orleans	via Havre
D. **Union**	Sonnabend	30. October	„ Newyork	via Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	3. Novbr.	„ Baltimore	„ Southampton
D. **Main**	Sonnabend	6. Novbr.	„ Newyork	„ Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	10. Novbr.	„ Havana u. New-Orleans	via Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	13. Novbr.	„ Newyork	via Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.
Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: L 2 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
H. Peters, Director. **Hirschfeld,** Procurant.

Direkte Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt
F. Rodeck,
(4588) concessionirter Schiffsagent in **Danzig,** Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten (4589)
Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108. General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**

7% Gold-Obligationen der California-Pacific-Extension-Eisenbahn,
1ste Hypothek rückzahlbar im J. 1889,
Zinsen und Capital in Gold, frei von Bundessteuer, in New-York zahlbar, mit unbedingter Garantie für Zinsen und Capital
von der California-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft,
empfehlen wir als eine sichere und rentable Capital-Anlage.
F. E. Fuld & Co., Bankgeschäft in Frankfurt a. M.
Wir acceptiren im Tausch gegen obige Bonds **Amerikanische** und andere **Staatspapiere** zum Tagescourse und nehmen auch **Amerikanische** und andere **Eisenbahn-Papiere** nach Uebereinkunft im Tausch an. (8603)

Norddeutsches Haus
(früher **Huth's Hotel**)
in
Schlochau,
am **Markt** belegen, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum zur gefälligen Beachtung.

Ein gut erhalter Schuppenpelz u. 1 Fach Tüll-Gardinen sind bill. z. verk. Goldschmiedeg. 7.

Herbstleiden und Mittel dagegen.
Die unbeständige Herbstwitterung ruft Hals- und Brustleiden hervor; wir empfehlen unsern Lesern als exquisite Präservative hiergegen die Johann Hoff'schen Malzfabrikate aus der Dampf-Brauerei, Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin, die bekanntlich in allen Ländern der Erde als vorzüglichstes Heilnahrungsmittel anerkannt worden und die einzigen Malzerzeugnisse sind, welche Preismedaillen und Hoflieferanten-Prädikate errungen haben. — Se. Heiligkeit der Papst nahm am 8. September 1869 durch den Herrn Präfector G. Spugno in Rom von dem ihm zur Stärkung seiner Gesundheit sehr dienlichen Hoff'schen Malzextrakt. — Von Sr. Hoheit dem Fürsten Carl I. von Rumänien wurde dem Königl. Commissionsrath Johann Hoff mit Rücksicht auf den ausgezeichneten Ruf seiner Malzfabrikate der Titel als Hoflieferant verliehen.
Noch müssen wir das Publikum vor den vielen Nachahmungen warnen; man achte stets auf den Namenszug „Johann Hoff", mit dem sämmtliche Etiquetts der echten Hoff'schen Fabrikate versehen sind.
D. R.
Verkaufsstelle bei Albert Neumann in Danzig, Langenmarkt 38 u. J. Leistikow in Marienburg.

Zu den bevorstehenden **Ziehungen** der
Preuß.-Frankfurter Lotterie
mit Gewinnen und Prämien von
1 Million 780,920 Gulden,
eingetheilt in solche von
Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 5000; 4000 u. s. w. nebst **7600** Freiloose, erlasse ich ganze **Originalloose** (keine werthlose Antheilscheine) zur planmäßigen Einlage von Thlr. 3. 13 Sgr., halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und viertel 26 Sgr.
Diese Originalloose repräsentiren zu allen ihren Ziehungen die volle Einlage, weshalb auch während der ersten fünf Klassen ein Verlust gar nicht eintreten kann. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt.
Man wolle sich daher mit seinen Bestellungen baldigst wenden an
Samuel Goldschmidt,
Hauptcollecteur
in **Frankfurt am Main,**
Döngesgasse 14.
Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch per Posteinzahlung oder durch Postvorschuß berichtigt werden.

Für Herren u. Knaben
offerire
Fußbekleidung vom besten Material
und guter Arbeit. Eine Partie Stiefel verkaufe, um damit zu räumen, sehr billig.
Fritz Kaiser,
(8654) Jopengasse 20, 1 Tr. hoch.

Eine gebrauchte Drainröhrenpresse für kleinen Betrieb wird zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 8606 in der Exped. d. Ztg.

Mein neu eingerichteter
Salon zum Haarschneiden u. Frisiren
ist täglich von 8 Uhr früh geöffnet und werden meine hochgeehrten Kunden persönlich von mir mit bekannter Sorgfalt u. Geschicklichkeit bedient.
Charles Haby, Coiffeur,
(8647) Ketterhagergasse 4.

Feytona. Feytona.
Das berühmte **amerikanische** Mittel **beseitigt augenblicklich jeden Zahnschmerz!** (3279)
Aecht bei **Wilh. Homann,** Danzig.
Otto Osmitius, Mewe.



Lilionese
entfernt in 14 Tagen alle **Hautunreinigkeiten,** Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie.
Allein ächt bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Heilmittel
gegen stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und Zahnsteinbildung.
Nicht nur die Autorität der Wissenschaft, sondern auch die Erfahrungen jedes Einzelnen bekunden, dass die tägliche Reinigung des Mundes und der Zähne zur Erhaltung der Gesundheit derselben höchst nothwendig ist, und ebensowohl ihren Krankheiten als auch allen gastrischen und nervösen Leiden vorbeugt. Als diesem Zweck entsprechendes sicherstes Mittel ist allgemein anerkannt das Anatherin-Mundwasser des praktischen Zahnarztes J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse No. 2.*) Unübertrefflich in seinen Wirkungen gegen rheumatische und gichtische Zahnleiden, gegen leicht blutendes, schwammiges und entzündetes Zahnfleisch, Auflockerung und Schwinden desselben, besonders im vorgerückten Alter, gegen Scorbut und Caries, benimmt es den durch künstliche oder hohle Zähne, oder durch Tabakrauchen erzeugten üblen Geruch, und ertheilt dem Munde eine angenehme Frische, sowie einen reinen Geschmack. Unzählige Atteste bestätigen diese erfolgreichen Wirkungen. Unter anderen auch Folgendes:
„Vielfache Heilmittel waren nicht im Stande, mein stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und stete Zahnsteinbildung zu heilen, bis ich das angerühmte Anatherin-Mundwasser versuchte, welches nicht nur obige Uebel beseitigte, sondern meine Zähne gleichsam neu belebte und den Tabaksgeruch beseitigte. Verdientermassen ertheile ich hiermit öffentlich diesem Wasser das gebührende Lob und dem Zahnarzt Popp in Wien den wärmsten Dank. (5872)
Wien.
Freiherr **v. Blumau,** m. p."

*) Zu haben in Danzig bei **Albert. Neumann,** Langenmarkt No. 38, in Pr Stargardt bei **G. Weber.**

Preisgekrönt in Paris 1867.

Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehn.

Herrn Fr. Schulz, Thorn.
Schrotthaus, Reg.-Bez. Posen, 2. April 1869.
Der **G. A. W. Mayer**'sche **Brust-Syrup** scheint erfreuliche Resultate zu liefern. Mit Bezug auf meine schon zweimaligen Schreiben, bitte Ew. Wohlgeboren ergebenst, mir noch 5 Flaschen von dem Brust-Syrup mit der umgehenden Post zu schicken. Den Betrag rc. Mit Achtung Ihr ergebener
J. v. Lukowsky, Lehrer.
Mit dem Verkauf des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups sind betraut die Herren **Albert Neumann** u. **Richard Lenz** in Danzig, in Marienburg: Herr **Herrmann Hemmpel.**

Auf mein Siegel und Etiquett bitte zu achten.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent vom 7. Dezember 1858 Z. 130/645.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Gicht, Rheumatismus, **rheum.** Zahn- und Kopfschmerz, **Gliederschwäche,** besonders bei Kindern, Nervenschwäche, **Magenkrampf,** Mißwachs, **Unterleibsschwäche** heilt schnell und sicher der stärkende **Nervenbalsam der Apotheke Neu-Gersdorf.** Viele Briefe, auch ärztlicherseits, constatiren die treffliche, stärkende Wirkung dieses einfachen **Hausmittels.** 1 Fl. 5 Sgr. In Danzig bei Apotheker **Schleusener.** (8040)

Im Verlage von Otto Janke in Berlin ist so eben erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung vorräthig zu haben:

Aus dem Tagebuche eines nach Sibirien Verbannten.

Von (8593)
Theophil von Falken.
Mit dem Portrait von Murawieff.
Zweite Auflage.
Eleg. geh. Preis 1 Thlr.

Die Spener'sche Zeitung berichtet darüber: Der Verfasser dieses Tagebuches kam im Jahre 1862 als Verwalter eines großen Gütercomplexes, dessen Besitzer ins Ausland ging, nach Littauen. Kaum hatte er sich mit den neuen Verhältnissen etwas bekannt gemacht, als der Aufstand ausbrach. Getreu dem Charakter vieler Polen, liebäugelte der Graf, dessen Güter Herr v. F. verwaltete, mit der russischen Regierung und mit den Aufständischen, Herr v. F. wurde außerdem als Deutscher von Polen und Russen ziemlich gleich gehaßt, schließlich auf eine falsche Denunciation hin arretirt, von dem Kriegsgerichte zwar freigesprochen, aber durch einen Machtspruch Murawieff's zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt. Er wurde wirklich bis hinter Tomsk geschleppt, erlangte jedoch durch die von seinen Verwandten schon gleich nach seiner Verhaftung angerufene Intervention des Herrn v. Bismarck nach drei Jahren seine Befreiung, doch keinen Ersatz seines verlorenen Vermögens. Die Erzählung trägt den Stempel der Wahrheit an sich, ist einfach, aber sehr lebendig und giebt ein traurig wahres Bild von der polnischen Revolution, vom russischen Wesen und von dem Leben in Sibirien.

L. G. Homann
in Danzig,
Landkarten-, Kunst- u. Buchhandlung,
Jopengasse 19.

In neuer Auflage empfing der Unterzeichnete und ist bei ihm zu haben:

Die öffentliche Sittenlosigkeit

mit besonderer Beziehung auf Berlin, Hamburg und die anderen großen Städte des nördlichen und mittleren Deutschlands.
Preis 4 Sgr.

L. G. Homann,
Jopengasse 19 in Danzig,
Landkarten-, Kunst- und Buchhandlung.

Stralsunder Spielkarten,
bestes Stralsunder Fabrikat, zu Fabrikpreisen, empfiehlt (8637)
L. G. Homann in Danzig,
Jopengasse 19.

Nach Abgang des Herrn Ramlau aus Stargardt haben wir die Agentur unserer Gesellschaft dem Herrn

Saul Dyck

daselbst übertragen.

Direction der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle mich den Herren Landwirthen zur Entgegennahme von Versicherungen.
(8604) **Saul Dyck.**

Das

Cigarren-Lager

Hundegassegasse 29

offerirt gut abgelagerte Waare im Mille, wie auch einzelne Kisten, zu billigst gestellten Preisen, das Mille von 5 bis 30 Thlr.

Sichern Käufern gewähre Credit.

Probekisten per 100 Stück sende zufolge Preisangabe gegen Nachnahme prompt nach Auswärts franco ein. (8594)

Hermann Schmidt,
Comtoir und Lager:
Danzig, Hundegasse 29.

Raffinade

in □-**Stücken**, mit der Maschine geschnitten (ca. 70 Stück pro Pfd.), empfiehlt besonders Hoteliers, Conditoren u. Restaurateuren, so wie auch größeren Wirthschaften die Handlung von

Bernhard Braune.

Frische

Rüb- und Leinkuchen

haben auf Lager und empfehlen billigst
Richd. Dühren & Co.,
(8595) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Bock-Verkauf.

Der freihändige Verkauf meiner sprungfähigen **Rambouillet-Vollblut-, Halbblut- und Negretti-Böcke** zu zeitgemäßen Preisen hat begonnen. (8629)
Piwnige b. Thorn i. Westpr.
Herm. Meister.

Guts-Verkauf.

Es ist eine Besitzung v. 3 Hufen culm. im kl. Werder, a. d. Chaussee u. Bahnhof gelegen, mit voll. Inventarien u Erndte, guten Gebäuden, mit festen Hypotheken, Rest d. Kaufgeldes kann 6 Jahre stehen bleiben, für 19,000 Thlr., bei 3—4000 Thlr. Anzahl., zu verk., da der Besitzer krank ist. Alles Näh. bei **F. A. Deschner,** Heiligegeistgasse 49, (8614)

Danziger Wohnungs-Anzeiger pro 1870 betreffend.

Es ist oft und nicht ohne Grund bemängelt worden, daß die hierorts früher erschienenen und auch der von mir in diesem Jahre herausgegebene Wohnungs-Anzeiger an Unrichtigkeiten und Unvollkommenheit leide. Je mehr ich das selbst erkenne und bemüht bin, ein möglichst vollständiges und brauchbares Adreßbuch jährlich erscheinen zu lassen, um so dringender tritt an mich die Nothwendigkeit, mich an das dabei interessirte Publikum mit der Bitte zu wenden, selbst an der richtigen Herstellung des qu. Buches zunächst durch genaues Ausfüllen der von mir ausgesandten Listen und, wo Recherchen nothwendig werden sollten, durch bereitwillige Auskunftsertheilung mitwirken zu wollen. Ich werde jede auf die Verbesserung der Ausgabe hinzielende Bemerkung mit Dank entgegennehmen und dieselbe thunlichst berücksichtigen; bitte daher, die betreffenden Wünsche an mich schriftlich gelangen zu lassen.

Da die Herstellungszeit nur kurz ist, gedenke ich Anfangs Januar die Straßenliste und das alphabetische Verzeichniß sämmtlicher Einwohner, Ende April einen Nachtrag mit den stattgehabten Wohnungsveränderungen, ein Verzeichniß sämmtlicher Behörden, Vereine 2c. und eine sorgfältige Zusammenstellung der Gewerbetreibenden erscheinen zu lassen.

Den Preis für den Wohnungs-Anzeiger habe ich bei fester Vorausbestellung auf 25 Sgr. pro Exemplar ermäßigt; die Kosten für den Nachtrag werden voraussichtlich 10 Sgr. nicht übersteigen. —

Da ich die Auflage nach den eingegangenen Bestellungen mache, und nur soviel Exemplare drucken werde, als diese zu decken erforderlich sind, bitte ich, Aufträge an mich rechtzeitig gelangen zu lassen.

Inserate für den dem Wohnungs-Anzeiger beizugebenden **Geschäfts-Anzeiger** wolle man ebenfalls rechtzeitig mir zustellen.

Der Unterstützung meines Unternehmens im allgemeinen Interesse entgegensehend, zeichne hochachtungsvoll
A. W. Kafemann.

Danzig, im October 1869.
NB. **Die ausgesandten Listen werden wieder abgeholt.**

Die Pianoforte-Fabrik

von

Hugo Siegel in **Danzig, Heil. Geistgasse 118,**

empfiehlt **Stutz-, Salon-, Concert-Flügel** und **Planino's** eigener Fabrik, sowie aus den renommirtesten Häusern Deutschlands.

NB. Dem musikalisch gebildeten Publikum erlaube mir die vorzüglichsten Flügel aus der Fabrik des Herrn **J. L. Duysen, Berlin, Hoflieferant** etc. angelegentlichst zu empfehlen. (8653)

Der Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe beginnt Montag, den 25. October.

(8642) **H. M. Herrmann.**

Stearin-, Parafin- und Wachs-Lichte

aus den renommirtesten Fabriken, empfiehlt in allen gangbaren Packungen billigstens
Richard Lenz, Jopengasse 20.
NB. Stearin von 6 Sgr., Paraffin von 5 Sgr. per Pack an.

Richard Lenz, Jopengasse No. 20,

empfiehlt sein reichassortirtes Lager von Parfümerien, als: feine Taschentuch-Parfüms, ächtes Eau de Cologne, Haaröle, Pomaden, Toilette-Seifen 2c., sowie Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir-, Stiel-, Staub-, Kinder- und Taschenkämme, Rasir-Pinsel, Nagelfeilen, Zungenschaber, Zahnstocher, Lockenwickel, Lockenhölzer, Kammreiniger, Haarnadeln 2c. zu sehr billigen Preisen. (8655)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)
Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf a Thlr. 3. 5. Sgr,	1/2 engl. Pfd.-Topf a Thlr. 1. 20 Sgr.	1/4 engl. Pfd. Topf a 27 1/2 Sgr.	1/8 engl. Pfd.-Topf a 15 Sgr.

Warnung.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des **ächten Liebig'schen Fleisch-Extracts,** nicht anderes Extract **unterschiebe,** befindet sich auf **allen** Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron **J. von LIEBIG** und Dr. **M. von PETTENKOFER** als **Bürgschaft** für die **Reinheit, Aechtheit** und **Güte** des **Liebig'schen Fleisch-Extract.**

Nur wenn der Käufer auf **diese** Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte **ächte Liebig's Fleisch-Extract** zu empfangen.

J v Liebig — M v Pettenkofer
DELEGATE.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.
Engros-Lager bei Rich. Dühren & Co., Danzig, Poggenpfuhl 79.

Vor Täuschung durch nachgeahmte Etiquttes wird gewarnt!

Jedes Packet hat unsere Unterschrift wie unten.

Preisgekrönt

auf der **Ausstellung** in **Amsterdam.**

Unser **Gesundheits-Caffee,**

nach chemischer Untersuchung frei von Cichorien, Eicheln und sonstigen schädlichen Stoffen, ist wohlschmeckend wie indischer Caffee, jedoch vier Mal billiger als dieser, und bekommt auch denen vorzüglich, die an Blutandrang, Augenübeln, Magen- und Unterleibsbeschwerden leiden. **Unser** (und kein anderer) Gesundheits-Caffee wird empfohlen von den Herren Sanitätsrath Dr. Lutze in Cöthen, Oberstabsarzt Dr. Schmidt in Fulda, Kurarzt Dr. Sack in Wiesbaden 2c.

Wo nicht unzweifelhaft **unser echter** Gesundheits-Caffee zu haben, beliebe man solchen direct bei uns zu bestellen.

Krause & Co. in **Nordhausen** am **Harz.**

Wer nicht getäuscht sein will, achte auf die nebenstehende Unterschrift.

Jedes Packet des echten Gesundheits-Caffee's hat nebenstehende Unterschrift:

Wer nicht getäuscht sein will, achte auf diese Unterschrift.

Bericht der National-Zeitung über die Amsterdamer Ausstellung.

Viele Surrogate für Kaffee und Chokolade präsentiren sich gleichfalls hier. Unter ihnen hat der „Gesundheits-Caffee" von Krause & Co. in Nordhausen wohl den größten Werth. Es ist dies ein wirklich recht zu empfehlendes und recht gesundes Surrogat, das verdient, eifrigst empfohlen zu werden. Es enthält eine tüchtige Quantität reellen Nahrungsstoffes und ist das directe Gegentheil der Cichorie, deren Nährwerth ein durchaus problematischer ist. (8269)

Dr. v. Gräfe's Eis-Pomade,
rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern empfiehlt à Fl. 5—12½ Sgr. **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich beabsichtige, hier Singstunden zu geben. Zur Annahme von Schülerinnen bin ich täglich Vormittags von 11—12 Uhr bereit.
Marie Haupt, Frauengasse 15.

Beachtungswerth.

Die Grundstücke Schwarzesmeer No. 18 u. 19, bestehend aus einer Oberwohnung, welche gegenwärtig 160 Thlr. Miethe bringt, Unterlokalität, ein großer Tanzsaal nebst 4 angrenzenden Zimmern, kleinem Obstgarten, worin seit Jahren mit gutem Erfolge die Gastwirthschaft betrieben ist, wird am 28. d. M. im Verhandlungs-Zimmer No. 17 verkauft. (8639)

Verkauf.

Eine Krugwirthschaft mit Land, auch zum Materialgeschäft geeignet, 27 Jahre in einer Hand, ist wegen Alters des Besitzers zu billigem Preise, bei vorzüglich guter Hypothek, mit circa 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Mit gleicher Anzahlung weise ich auch zwei städtische rentable Gastwirthschaften zum Kaufe nach. **W. Hagen in Pr. Eylau.**

Verpachtung.

Eine neu eingerichtete **Brauerei** incl. Zubehör, im besten Betriebe, von incl 1200 bis 1500 Tonnen jährlich, an einer Stadt gelegen, soll von gleich an einen cautionsfähigen Pächter verpachtet werden. (8570)

Anfragen wolle man richten an den Agenten **W. Hagen** in Pr. Eylau.

Vom 1. n. Mts. gebrauche ich einen zuverlässigen Rechnungsführer. Gehalt bei freier Station 150 Thlr. Persönliche Vorstellung allein wird berücksichtigt. F. Pieske.
Pr. Stargardt, 19. Octbr. 1869.

Ein praktischer **Destillateur** und routinirter **Verkäufer** findet sofort Stellung bei
(8605) **A. Michaeli** in Bromberg, Thorn. Str.

Ein junger Mann, gut empfohlen, mit der doppelten italienischen Buchführung, dem Cassawesen und der Correspondenz vollständig vertraut und bereits mehrere Jahre darin beschäftigt, sucht per Januar 1870 neue Stellung. Gef. Adr. unt. 8601 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein **Materialist,** der zugleich mit der **Destillation** gut vertraut ist, findet sofort eine Stelle.
Näheres Heiligegeistgasse 24. (8652)

Die Inspectorstelle

in **Gr. Stanau** bei Christburg wird zum 1. November vacant und soll wieder besetzt werden. Persönliche Vorstellungen werden berücksichtigt.

Gouvernanten, die in den Wissenschaften, Musik und der französischen Sprache gediegen, mehrjährige Zeugnisse aufzuweisen haben, erhalten Placements mit hohem Gehalt nach Rußland. Meldungen bei Frau **Fr. Priew,** Königsberg i. Pr., Unter-Rollberg No. 12.

Ein verheiratheter Stellmacher und Wirth sucht vom 1. Januar k. J. als solcher eine Stelle. Auskunft ertheilt der Krüger **Gapski** in Rosenthal per Pelplin. (8561)

In meinem Hause Brückenstraße No. 20 ist ein Laden nebst Wohnung, in dem seit dreißig Jahren ein Materialgeschäft schwunghaft betrieben, sofort zu vermiethen.
(8156) **Mathilde Beuth in Thorn.**

Vorschuß-Verein.

Status am 30. September 1869.

Activa.

Baarbestand . . .	Thlr.	462.	29.	11.
Werthpapiere . . .	„	19,500.	—	—
Wechselbestände . .	„	84,664.	25.	7.
Mobilien	„	168.	—	—

Passiva.

Reservefonds . . .	Thlr.	1,586.	23.	11.
Mitgliederguthaben .	„	17,236.	14.	6.
Aufgenommene Darlehne	„	10,000.	—	—
Lombardschuld . . .	„	15,650.	—	—
Wechselschuld . . .	„	8,200.	—	—
Verzinsliche Depositen	„	46,511.	26.	1.
Spar-Einlagen . . .	„	1,775.	5.	10.

Vorschuß-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
August Momber. E. Doubberck. Fritsch.

I. Mittwoch, den 27. d., im Gewerbehaussaale, zur Erhaltung der hiesigen vier Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:

Vorlesung des Hrn. Archidiaconus Müller: „Die Theologie und die Naturwissenschaften."

Anfang 6½ Uhr Abends. Einlaßpreis 10 Sgr.

Billets für den ganzen Cyclus, dessen weitere Vorlesungen die Herren: Professor Dr. **Brandstäter,** Oberlehrer Dr. **Cosack,** Gymnasial-Director Dr. **Kern,** Oberlehrer Dr. **Koch,** Dr. **Rich. Martens,** Consistorial-Rath **Reinicke,** Corvetten-Capitain **Werner** gütigst übernommen haben, sind in den Buchhandlungen der Herren **Anhuth, Weber, Ziemssen,** den Conditoreien der Herren **Grentzenberg** und **Sebastiani,** sowie bei der Frau Dr. **Löschin,** Heiligegeistgasse 77, zum Preise von 1 Thlr. zu haben.

Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten. (8612)

Schluß

der Kunst-Ausstellung im Saale der Concordia
Ende dieses Monats.
Eingang: Hundegasse 83, 1 Tr.
Entree 7½ Sgr., 6 Billete 1 Thlr. (8083)

Für die Abgebrannten in Zschopau sind eingegangen von C. 3 Thlr., M. 3 Thlr., zus. 6 Thlr. Fernere Gaben nimmt gern entgegen
Aug. Momber.

Bei uns sind eingegangen von O. 3 Thlr., W. 15 Sgr., zus. 3 Thlr. 15 Sgr. Fernere Beiträge nimmt gern an
d. Exped. d. Danz. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.